

Um Gottes willen leben. lernen. gestalten.

2/2021 Nr. 167



lebensZeichen

notiert in der
bleibergQuelle



„- Ich hätte gerne ein Kilo Sommerfrische!
- Darf es auch etwas mehr sein?
- Ja, gerne!“



Das wäre schön, wenn wir uns Sommerfrische mal eben an der Theke kaufen könnten. So nach Bedarf - wie wir es brauchen - ruhig mal etwas mehr.

Gerade nach dieser langen Zeit des Lock-downs, dem sehnsüchtigen Warten auf Lockerungen, dem angespannten Bangen, ob wir die geplanten Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern o.ä. durchführen können, dem Warten auf die Ferien sehnen wir uns nach Erfrischung. Erfrischung für den Körper - die Seele - den Geist.

Beim Auto ist uns das schnell klar: ist im Tank kein Kraftstoff oder beim Elektroauto der Akku leer muss ich an die Tankstelle, um Energie zu tanken. Auch zur Natur des Menschen gehört es, dass er auftanken muss.

So unterschiedlich wie wir Menschen sind, haben wir auch unterschiedliche

Bedürfnisse:

- manche brauchen Stille um aufzutanken
- andere genießen die Gemeinschaft und bekommen so frische Impulse
- oder manche brauchen viel Bewegung im Wald, am Meer oder in den Bergen

Wie gut, dass wir uns an den Schöpfer selbst wenden dürfen, der genau weiß, welche Erfrischung ich brauche. Gott möchte, dass ich mich an ihn wende, um in der Stille zur Ruhe zu kommen und auf sein Wort zu hören, in der Gemeinschaft mit Christen ihn lobe und in der Schöpfung sein Handeln erkenne.

In Matthäus 28 Vers 11 lädt Jesus uns ein: **Kommt her alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken!**

Synonyme für das Wort „erquicken“ sind: beleben, vitalisieren, inspirieren, aktivieren - eben erfrischen!

Ich wünsche Ihnen einen erfrischenden Sommer!

Ihr Markus Berg



Foto: adobestock/AH



diakonissenMutterhaus
bleibergQuelle

Um Gottes willen leben. lernen. gestalten.



Wir in Bergesruh

Wenn ich Sätze beginne mit „Wir....“ oder „Bei uns....“, muss ich in den letzten 2 Jahren immer sortieren, was ich eigentlich damit meine.

Über 30 Jahre habe ich bis Anfang 2019 unser Fachseminar für Altenpflege geleitet. Inzwischen ist die Schule in die Trägerschaft der Bergischen Diakonie Aprath übergeben worden, eine neue Leitung ist eingesetzt, und auch ein Umzug in neue Räumlichkeiten in Velbert hat stattgefunden. Aber mit einem geringen Stellenkontingent bin ich noch weiter dort tätig. Und wenn ich von der Schule spreche, ist das für mich immer noch selbstverständlich „Bei uns....“.

Seit ca. 2 Jahren habe ich neue Aufgaben übernommen in unserem „Feierabendhaus im Bergesruh“. Dafür gibt es Begrifflichkeiten wie „Hausleitung“ oder „Verantwortliche Schwester“; wenn ich es anderen erkläre, benutze ich lieber die Formulierung „Ansprechpartnerin für unsere Schwestern“. Und das ist jetzt mein zweites „Bei uns....“.

Ich war angenehm überrascht, dass ich mich von Anfang an dort wohlfühlt habe.

Nach so vielen Jahren mit Kontakten zu überwiegend jüngeren Menschen, war ich ein bisschen unsicher, wie das in Bergesruh sein wird. Ich bin zwar auch nicht mehr die Jüngste, aber doch eine andere Generation mit anderer Prägung. Ich bin mit ganz viel Wohlwollen von den Schwestern dort aufgenommen worden.

Was kann man über uns in Bergesruh im Augenblick eigentlich berichten? Vor über einem Jahr mussten wir im Zusammenhang mit dem Lockdown aufgrund der ersten Coronawelle fast alle gemeinsamen Aktivitäten einstellen. Lediglich beim gemeinsamen Mittagessen trafen wir uns im Esssaal, - natürlich mit Abstand.

In dieser Zeit sind wir neu dankbar geworden über die vielfältigen technischen Möglichkeiten, die wir im Gelände der Bleibergquelle haben (außer, wenn es mal gerade Ton - oder Bildstörungen gab): Aus dem Mutterhaus konnten Andachten, Infos, You-tube-Clips der Gemeinde usw. in alle Häuser übertragen werden. Am You-tube Gottesdienst konnte man auch über Fernseher oder Lautsprecher im Zimmer teilnehmen.

Im Blick auf das Impfen unserer über 80j. Schwestern haben wir ein kleines, vielleicht auch eher ein großes Wunder erlebt.

Die Schwestern, die in unserem Pflegebereich Haus Zeder leben, fielen unter die Regelungen für Pflegeheime und wurden vom mobilen Impfteam vor Ort geimpft.

Da wir in Bergesruh aber keine Einrichtung nach „Paragraph xy“ sind, galt das zu dem Zeitpunkt nicht für uns. Also mussten wir versuchen, Termine im Impfzentrum für den Kreis Mettmann in Erkrath (Anfahrtsweg ca. 30 km) zu bekommen.



Versuchen habe ich trotzdem immer wieder ohne wirkliche Erwartungen auf das Portal des Impfzentrums geklickt - fand jedoch immer nur den Kalender mit „nicht buchbaren Terminen“ vor. An einem Abend gab es unerwartet mehrere Tage mit freien Terminen. Ich habe sofort noch andere Schwestern informiert, um gleichzeitig über Internet und



Callcenter möglichst viele Termine für unsere Schwestern zu belegen. Und wir konnten es kaum glauben: In kürzester Zeit hatten wir für alle 13 Schwestern, die geimpft werden wollten, an zwei Tagen zusammenhängende Termine. Inzwischen sind fast alle Schwestern geimpft und wir haben mit kleinen Lockerungen begonnen: keine Maskenpflicht mehr innerhalb unseres Hauses, wir treffen uns wieder zum gemeinsamen Gebet und Präsenz-Andachten, die Veehharfenspielerinnen haben auch schon wieder geübt für Jubiläumsfeiern, die eingeschränkt im Rahmen des Mittagessens begangen werden. Bei Einhaltung der Hygieneregeln sind auch Besuche in Haus Zeder wieder möglich.

Wenn man sich persönlich begegnen kann, ist es doch etwas ganz anderes als nur zu telefonieren, besonders wenn es auch manchmal darum geht, einander auf schweren Wegen zu begleiten. Wir hoffen, dass jetzt langsam alles wieder normaler wird.

Sr. Birgit Behrens



Um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Welch eine Power!

Am 1. April 2021 konnten wir Rainer Vollbach, 55 Jahre, als Pädagogen für unsere Schule gewinnen. Der verheiratete Vater von einem dreijährigen Sohn übernimmt bis Ende des Schuljahrs die Vertretung von Frau Maurmann und wird mit Schülern kochen und ihnen wichtige Dinge zum Thema „Gesunde Ernährung“, insbesondere für Kinder und ältere Menschen vermitteln.

Der gelernte Koch und bekennende Christ lebt mit seiner kleinen Familie in Wermelskirchen. Nach seiner Ausbildung hatte er in verschiedenen Betrieben gekocht und war in diesem Bereich zuletzt stellvertretender Küchenchef. Und dann kam für ihn die große Wende. Aus der Berichterstattung in den Medien über die Kriegsgeschehnisse und über großes Elend in Armenien oder in der Türkei zum Ende des Golfkriegs fühlte er sich berufen, seine gute berufliche Stellung aufzugeben, um sich in diese Gebiete zu begeben, um dort vor Ort wichtige Hilfe, d.h. Soforthilfe und Entwicklungshilfe, zu leisten. Er kochte sowohl für das Personal als auch für die Bedürftigen vor Ort. Nach diesen Einsätzen erschien ihm „ein Zurück“ in seinen gelernten Job unmöglich. Eine qualifizierte Ausbildung als Berufspädagoge ebnete ihm den Weg in den sozialen Bereich. So leitete er 20 Jahre das Pfadfinderheim in Wermelskirchen und war in den letzten Jahren für verschiedene Träger im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung als Pädagogische Fachkraft und Ausbilder tätig. Wir freuen uns, Rainer Vollbach, mit all seiner Power – leider nur mit einer halben Stelle – in unserer Schule zu haben. Doch auch das ist ihm nicht genug. In einer spontanen Aktion reinigte und pflegte er mit einigen Schülern die Grabsteine der Gräber der verstorbenen Diakonissen auf dem Evangelischen Friedhof Velbert.

Schulleitung, Mitarbeitende und Kol-

legen wünschen Herrn Vollbach Gottes reichen Segen für seine neue berufliche Orientierung.

Martin Drüeke, Berufskolleg

Verstärkung im Sekretariat



Am 1. April konnten wir Tatjana Klein, 42 Jahre, als Verstärkung für unser Schulsekretariat begrüßen. Die alleinerziehende Mutter von drei Kindern (15, 12 und 4 Jahre) ist gelernte Hotelfachfrau und konnte nach ihrer Ausbildung zwei Jahre an der Rezeption eines Hotels arbeiten. Nicht von ungefähr erleben wir sie hier als eine freundliche, zugewandte und engagierte junge Frau. Nach der Hotelzeit führte sie ihr Weg in die Finanzwelt, zur Volksbank. Mit Unterbrechungen arbeitete sie hier 20 Jahre in verschiedenen Bereichen. Durch einen Newsletter ihrer Gemeinde, der in der FEG in Wuppertal-Elberfeld hing, erfuhr sie „rein zufällig“ von der Stellenausschreibung der Bleibergquelle und kam somit an unsere Schule. Durch Gottes Führung ist sie nun an der richtigen Stelle, hier im Sekretariat. „Vom ersten Moment an bin ich hier super freundlich und liebevoll empfangen worden, das

Arbeitsklima ist toll, es macht riesig Spaß – wobei es im Moment einfach sehr viel ist. Da raucht mir schon mal der Kopf!“ – so das erste Fazit. „Und klar – zur Zeit fehlen die Schüler einfach, das macht die Arbeit in einem Sekretariat sicherlich erst so richtig lebendig. Schade ist auch, dass ich meine neuen Kolleginnen und Kollegen nur mit Maske kenne. Aber – diese Zeiten werden sich – so Gott will – hoffentlich bald ändern. Und ich wünsche mir, dass ich bald meine Kollegin, Frau Kielbassa, tatkräftig unterstützen kann.“ Die nötige Entspannung findet Tatjana Klein beim Wandern und Laufen.

Schulleitung, Mitarbeiter und Kollegen wünschen Frau Klein Gottes reichen Segen für ihre neue Tätigkeit.

Martin Drüeke, Berufskolleg

Um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Zukunft bauen - neue Aufgaben wagen



Bis vor kurzem war bei mir die Welt noch in Ordnung. Seit 38 Jahren fühlte ich mich in meiner Aufgabe als „Hauschwester“ wohl. Mir liegen

die vielseitigen Arbeiten, die ich gern gemacht habe.

Zum Beispiel für Mutterhaus - Veranstaltungen die hauswirtschaftliche Durchführung zu planen, für den organisatorischen Ablauf in der Wäscherei zuständig zu sein und vieles mehr. Unter anderem war ich auch Ansprechpartnerin für unsere Schwestern, wenn sie dieses oder jenes benötigten, oder ihnen einfach mal bei einer Gelegenheit zuzuhören.

Ja, bis März war das so, bis Schwester Astrid mir gesagt hat, dass ich abgelöst werden soll, um in Haus Zeder als Betreuungskraft tätig zu sein.

Sie habe mich in der letzten Zeit beobachtet und gemerkt, dass ich gut mit älteren Menschen umgehen könne. In Haus Zeder solle eine Umstrukturierung stattfinden und für dieses neue Konzept würden dringend zwei Betreuungskräfte benötigt.

Das hat mich zunächst umgehauen. Als ich das mit meinem Herrn besprach, hat ER mit klar gemacht: „Das ist deine neue Aufgabe!“

Da ich in all diesen Dingen überhaupt keine Erfahrungen hatte und nicht wusste, was eine Betreuungskraft macht, habe ich ein Praktikum bei den Schwestern im Mutterhaus Bethesda in Wuppertal absolviert.

Dort leben elf zum Teil pflegebedürftige Schwestern als Wohngemeinschaft zusammen.

Ich durfte eine Woche lang nachmittags dabei sein.

Nach der Dienstübergabe der Mitarbeiterin, die Frühdienst hatte, bereiteten wir das Kaffeetrinken für die Schwestern vor. Anschließend wurden die Schwestern geweckt und manche, die nicht laufen konnten, zum Kaffeetrinken abgeholt.

Nach dem Kaffeetrinken haben wir mit den Schwestern etwas unternommen: z.B. Gedächtnistraining, Gymnastik, Spielnachmittag,... oder wir sind bei schönem Wetter einfach raus gegangen und haben die Schwestern erzählen lassen.

Am späten Nachmittag hat sich die Gruppe aufgelöst oder man blieb einfach noch im Gespräch zusammen.

Zum Abend haben wir gemeinsam das Abendbrot gerichtet und im Anschluss mit einer Abschlussandacht beendet.

Mir hat die Aufgabe sehr viel Spaß gemacht und zu meinem Erstaunen sind mir die Schwestern in so kurzer Zeit sehr ans Herz gewachsen. Zwischendurch hatte ich mit einzelnen Schwestern sehr wertvolle Gespräche, die ich nicht missen möchte. Beim Abschied musste ich versprechen, dass ich wiederkomme.

Durch das Praktikum ist mir die Aufgabe als Betreuungskraft lieb geworden.

Im Herbst werde ich eine siebenwöchige Weiterbildung absolvieren und dann in Haus Zeder arbeiten.

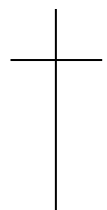
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, im Vertrauen auf Ihn werde ich diesen neuen Schritt wagen.

Sr. Claudia Gutknecht

Seit August 2020 haben wir das Spendenprojekt „Neubau Kita Quellenzwerge“. Wir freuen uns sehr über alle Spenden, die wir bis Mitte Juni 2021 dafür bekamen: 45.634,85 €! Haben Sie herzlichen Dank für alle Unterstützung!

Gott hat unsere Schwestern heimgeholt in seine ewige Herrlichkeit. Wir danken ihm, dass sie zu unserer Schwesternschaft gehörten.

Ingeborg Spiller
Liesbeth Rohde
Erna Lichtenegger
Ilse Wenzel



„Du umschließt mich von allen Seiten und legst Deine Hand auf mich.“

Ps. 139,5

Um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Erfrischende Momente

Wir sind unterwegs. Vielleicht auf einer Wanderung. Vielleicht in den Bergen.
Es ist heiß und der Weg zieht sich hin.
Wie sehr sehnen wir uns nun nach einem erfrischenden Moment!

Und dann entdecken wir sie, die Quelle, aus der frisches Wasser sprudelt.
Und wir genießen es, dieses Wasser mit der hohlen Hand zu trinken
und unsere Füße darin zu baden.
Danach geht es weiter, leichter und beschwingter -
bis zur nächsten Erfrischung oder bis zum Ziel.

Unser Leben ist wie eine Wanderung,
nur viel länger und nicht nur bei Sonnenschein.
Wir sehnen uns sehr oft nach erfrischenden Momenten, nach einer sprudelnden Quelle.
Wo ist die im Alltag oder in Belastungssituationen zu finden?
Wenn ein Glas frischen Wassers nicht ausreicht?
Wenn es die Seele ist, die großen Durst hat?

Johannes Chrysostomos (ca.350-407) sagte vor langer Zeit:
*„Das Buch der Bücher – die Bibel – gleicht einer Quelle,
die beständig fließt und umso reichlicher strömt,
je mehr man daraus schöpft.“*

Zum Beispiel in Jesaja 12:

*»Siehe, Gott ist meine Rettung. Ich vertraue ihm und habe keine Angst.
Er, der Herr, ist meine Stärke und ich lobe ihn; er wurde mein Retter.«
Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen seines Heils!*

Ich wünsche uns allen immer wieder erfrischende Momente -
bei einer herrlichen Wanderung und bei der Wanderung durch unser Leben.
Lasst es uns nie vergessen, dass wir nur bei JESUS
unsere sprudelnde Quelle des Heils, der Rettung und der Hilfe finden!



Foto: adobestock/darkmedia

Um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Nachruf



In tiefer Trauer erfuhr wir vom Tod von Schwester Ilse Wenzel.

Schwester Ilse war von 1982 bis 2009 Schulleiterin am Berufskolleg

Bleibergquelle. In dieser Zeit baute sie unsere Schule zu einer modernen Bildungsinstitution auf. Mit der Einführung des Beruflichen Gymnasiums und der Beibehaltung der Kinderpflegeausbildung zeigte sie Weitsicht und die für sie typische Standhaftigkeit.

Die Schüler standen bei ihr immer im Mittelpunkt. Mit freundlicher Strenge und klarer Linie, verbunden mit enormer Großzügigkeit kamen auch „schwächere“ Schüler zu ihrem Abschluss. Sie sah in jedem Menschen sein Potential und forderte und förderte ihn dementsprechend. Das galt nicht nur für Schüler, sondern auch für die Kollegen, die sie sehr schätzten.

Dabei vertraute sie immer auf Jesus Christus. Wenn etwas mal nicht lief, sagte sie „Aber Gott wird es schon richten“. Sie brachte viele jüngere (und ältere) Menschen zum Glauben. Ihre enorme Charakterfestigkeit und Beharrlichkeit halfen ihr dabei, ohne zu aufdringlich zu wirken. Typisch für sie war der Auftritt bei einem jakutischen Abend mit unserer dortigen Partnerschule in der russischen Botschaft in Berlin. Sie brachte einen Beutel mit russischen Bibeln mit zum Empfang. Dort mussten wir feststellen, dass alle Besucher durchsucht wurden. Daraufhin sagte Schwester Ilse: „Geben Sie mir den Beutel, sie werden es nicht wagen, eine Diakonisse zu durchsuchen.“ Nachdem ich gefilzt worden war, kam Schwester Ilse an die Reihe. Mit strengem Blick guckte sie dem Sicherheitsbeamten in die Augen und tatsächlich, sie wurde durchgewinkt. Nach den Reden und dem Essen ging sie dann von Tisch zu Tisch und verteilte die Bibeln.

Schwester Ilse war immer offen für internationale Kontakte und eine überzeugte Europäerin, sowohl politisch als auch pädagogisch. Gleich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nahm sie Kontakt zu einer Gemeinde in Skalica / Slowakei auf. Daraus entstanden ein jahrelanger intensiver Schüleraustausch und internationale Begegnungen auch mit weiteren osteuropäischen Ländern. Zahlreiche persönliche Kontakte bestehen noch bis heute. Auslandsjahre, die Beherbergung von Schülern aus aller Welt, Exkursionen in andere Länder und der Austausch mit Partnerschulen in den Niederlanden und Spanien wurden von ihr immer gefördert, wissend dass dies die Entwicklung junger Menschen voranbringt und auch im Bewusstsein der Verantwortung für ein friedliches Europa.

Nach ihrem Ruhestand sprühte sie immer noch voller Energie und baute in der Bibelschule Malche in Porta Westfalica die Erzieherausbildung auf. Danach engagierte sie sich in Velbert noch bis kurz vor ihrem Tod in der Integration und Sprachförderung von Zuwanderern.

Wir verlieren mit Schwester Ilse eine engagierte, tief im Glauben stehende, immer hilfsbereite, dem Menschen äußerst zugewandte ehemalige Schulleiterin. Schüler und Kollegen werden sie nie vergessen.

Berufskolleg Bleibergquelle

Termine

Workshop: Kerzen ziehen

In der Zeit von Oktober bis Dezember bietet Schwester Bärbel Leopold einige Workshops an.

Informationen zu Daten und Kosten unter 02051 / 209- 215 oder 02051 / 209-0

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

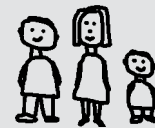
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75
BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.



Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (02051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drücke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Design: von-hatzfeld.de

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)